

Zum Artikel „Brückenneubau und Gebäudeübergabe“ vom 22. Februar:

Beruhigungspillen

Im Bericht über die Sitzung des Huchtinger Beirats zum den geplanten Brückenneubau Varreler Beeke der B 75 enthält die bittere Pille, dass dort ab 2020 für zwei Jahre ein „Nadelöhr“ entstehen soll. Der damit verbundene Ausweichverkehr für die ohnehin schwer belasteten Durchgangsstraßen in Huchting soll allerdings nicht besorgniserregend sein.

Der Vertreter der Planungsgesellschaft DEGES „...habe versucht, den Sorgen der Huchtinger Kommunalpolitikern und Quartiersbewohner mit der Vorhersage die Spitze zu nehmen, dass bis 2020 der Bau der Autobahn 281 so weit so weit fortgeschritten sei, dass mehr Lastwagen...Huchting meiden.“ Offenbar haben die Huchtinger diese Beruhigungspille geschluckt.

Kaum zu glauben! In der vorausgegangenen Sitzung des Beirats Obervieland wurde kein Zweifel gelassen, dass der Abriss des Tunnels Neuenlander Straße und der Neubau der A281 in dieser Zeit erst beginnen werde und dann mit dramatischen Ausweichverkehren über Jahre zu rechnen sei.

Und auch die Prognose 2030 für die B 75 mit der zu erwartenden Abnahme des Verkehrs stammen aus der Trickkiste der Deges, aus der man stets je nach Bedarf etwas Tröstendes für die Stadtteile herausholt. Ich schlage vor, dass sich die Beiräte links der Weser und ihre zuständigen Fachausschüsse künftig beim Thema Verkehrsplanung gemeinsam die Darstellungen der Deges anhören.

RUDI GEISLER, BREMEN